



Antrag

der Fraktion der PIRATEN

Maßnahmen der ambulanten Schmerztherapie in der Fläche absichern

Der Landtag wolle beschließen:

Im Februar 2016 haben sich die KV-SH und die Krankenkassen auf ein Konzept zur Sicherung der ambulanten Versorgung von Schmerzpatienten geeinigt.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag

- begrüßt diese Einigung als bundesweit vorbildliches Zeichen
- unterstützt die Ergänzung des Bedarfsplans, der den Erhalt der Schmerztherapie als wichtiges medizinisches Versorgungsziel definiert
- unterstreicht die Bedeutung der Vereinbarung, nach der alle für die spezielle Schmerztherapie vorhandenen Arztsitze zu erhalten sind, um ein Ausdünnen der qualitätsgesicherten schmerztherapeutischen Versorgungslandschaft zu verhindern und
- begrüßt, dass künftig mehr Ärzte eine Weiterbildung in spezieller Schmerztherapie absolvieren, um an der Schmerztherapie-Vereinbarung teilnehmen zu können.

Darüber hinaus fordert der Landtag die Landesregierung auf, ein Projekt aufzulegen, das Schmerztherapeuten, die Ärztegenossenschaft Nord, die Krankenkassen, die

Fachhochschule Flensburg und das Unternehmen Patientus sowie die Betroffenenverbände einbezieht und folgende Ziele hat:

- Differenzierte Ausgestaltung für Erst- und Grundpauschalen
- Unterstützung und Ausbau der Schmerztherapieangebote in der Fläche bei gleichzeitiger der Ausweitung von Telefonkonsilen
- Ausbau und Verstetigung von Gruppenedukation in der Fläche zu ermöglichen und Initiativen in diesem Bereich zu fördern
- durch geeignete zusätzliche Maßnahmen daraufhin zu wirken, die Reichweite der niedergelassenen und an der Schmerztherapie-Vereinbarung beteiligten Ärzte so zu erweitern, dass flächendeckend in allen Regionen des Landes Schleswig-Holstein niedrigschwellige Angebote der Schmerztherapie vorhanden sind.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung vor diesem Hintergrund auf,

- Landesmittel in Höhe von 50.000 Euro für ein zwölfmonatiges Modellprojekt zur Verfügung zu stellen, das dezidiert niedrigschwellige Maßnahmen gegen den westküstlichen schmerztherapeutischen Versorgungsnotstand beinhaltet. In diesem Modellprojekt sind in Dithmarschen und Nordfriesland allmonatlich (Klein-) Gruppenedukations-Sitzungen an den schon vorhandenen SH-Gruppenstandorten zu realisieren.
- Das Modellprojekt ist mit den eingangs genannten Beteiligten unverzüglich auf den Weg zu bringen.

Wolfgang Dudda , MdL

Dr. Patrick Breyer
und Fraktion